

Kempowski um Mitternacht

Im Rahmen der Kempowski-Tage lief in der Marienkirche eine 24-Stunden-Lesung

STADTMITTE. Am Freitagabend kurz vor Mitternacht brannte noch Licht in der Rostocker Marienkirche. Zwar hatten sich nur wenige Zuhörer zu dieser nächtlichen Stunde versammelt, doch die „Echolot“-Lesung ging weiter. Im Mittelpunkt der Lesung stand der letzte Band der „Echolot“-Reihe, der die Ereignisse vom Frühjahr 1945 protokolliert. Das Kempowski-Archiv Rostock hatte eine Non-Stop-Lesung des letzten „Echolot“-Teils geplant, der unter dem Titel „Abgesang 45“ steht. Für die Lesung wurde ein Zeitraum von 24 Stunden angesetzt. Die rund 500 Seiten des Bandes sollen ohne Unterbrechung vorgetragen werden, so das Konzept.

Obwohl leicht erkältet, las Willfrid Knees, Pastor der Rostocker Innenstadtgemeinde, am Freitagabend ab 23.30 Uhr einen halbstündigen Abschnitt aus dem „Echolot“. Um Mitternacht war er mit seinem Abschnitt durch. „Ich hab einfach die Zeit genommen, die mir zugewiesen wurde“, so Knees über diese ungewöhnliche Lesezeit. Zuvor waren vom Kempowski-Archiv halbstündige Termine an interessierte Vorleser verteilt worden. Angesetzt war die Mammut-Lesung von Freitag 19 Uhr bis Samstag 19 Uhr. Katrin Möller-Funck vom Rostocker Kempowski-Archiv, die auch um diese nächtliche Zeit vor Ort war,

blieb sich sicher: „Wir halten durch!“ Hinterher sagte Möller-Funck, dass die schwierigste Lesezeit in der Nacht bei halb vier bis halb fünf lag. „Dafür waren schwer Leser zu finden.“ Die 24 Stunden wurden fast geschafft: Am Samstagnachmittag genau um 16.53 Uhr war die Lesung beendet.

Zur Eröffnung der Lesung am Freitagabend um 19 Uhr waren rund sechzig Zuhörer gekommen, auch Altbundespräsident Joachim Gauck. Er hatte sich nach seiner Begrüßung spontan an das Lesepult gesetzt. Gauck las einen Abschnitt aus dem ersten „Echolot“-Band, dessen Ereignisse im Jahr 1943 angesiedelt sind. Der Altbundespräsident las Chronik-Passagen vom 24. Januar 1943, „von meinem dritten Geburtstag“, wie Gauck erläuterte. Zuvor hatte der Altbundespräsident in seiner Rede das Kempowski-Gesamtwerk ausführlich gewürdigt, auch das „Echolot“. Gauck zeigte sich nicht nur mit Walter Kempowski persönlich verbunden, er wies auch auf die Wichtigkeit solcher Erinnerungen hin, in einer Zeit, in der in Europa wieder Krieg herrscht. tc

➔ Letzter Termin der Kempowski-Tage am heutigen 25. April: Lesung und Gespräch mit Peter Longerich zum Buch „Außer Kontrolle. Deutschland 1923“ um 19.30 Uhr in der anderen buchhandlung



Willfrid Knees, Pastor der Rostocker Innenstadtgemeinde, bei der Kempowski-Lesung in der Marienkirche

FOTO: T. CZARKOWSKI